

**Antwort**  
**der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe  
der PDS/Linke Liste**  
**— Drucksache 12/8485 —**

**Dreitägiges Zusammentreffen von europäischen neofaschistischen  
Organisationen in Diksmuide (Belgien)**

Am 5. September 1994 sendete die ARD (SWF) einen Beitrag von Stefan Rocker und Anton Maegerle in „Report“ zum alljährlichen Aufmarsch europäischer Neonazis in Diksmuide.

Das dreitägige Treffen läuft parallel zu einer traditionellen Gedenkfeier der belgischen Flamen (Ijezbedevaart-Feier), die der rechtsextremistische Vlaams Blok immer mehr in seinem Sinne politisch nutzt.

So finden zum Beispiel Aufmärsche statt, die in ihrer Art und Weise an Aufmärsche der Hitlerjugend (HJ) erinnern, durchgeführt von der Wiking-Jugend (WJ) und einem nationalistischen flämischen Studentenbund.

Obwohl das Ijezbedevaart-Komitee dieses Jahr den Rechtsextremisten keinen Raum geben wollte, kam eine eindeutige Distanzierung zu neofaschistischen Inhalten nicht zum Ausdruck.

Im Bericht wurde deutlich, daß dieses Treffen vorwiegend für die Vernetzung europäischer Konservativer und militanter Faschisten genutzt wird. Anwesend waren bundesdeutsche Gruppierungen aus dem nationalkonservativen Spektrum (Mitglieder von Burschenschaften und des konservativen Gesprächskreises, rechte Ideologen sowie Redakteure der neurechten Wochenzeitung „Junge Freiheit“) bis hin zum militanten Neonazi-Spektrum (Freiheitliche Arbeiterpartei (FAP), Nationale Front (NF), Junge National-Demokraten (JN), Wiking-Jugend (WJ), Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige (HNG) und die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), sowie Skinheads]. Mitorganisatorin war u. a. Ilse Carola Salm (Ex-Verbindungsfrau zur SS), die die Verschmelzung der Rechtsintellektuellen-„Szene“ mit den Militanten offenbar werden ließ.

Dazu Helmut Rannacher vom Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg gegenüber „Report“:

„Das Zusammengehörigkeitsgefühl rechtsextremistischer Gruppierungen ist massiv gestiegen, dies ist überhaupt nicht zu übersehen. So unter dem Motto ‚Jetzt erst recht‘ schließt man sich zusammen. Selbst vorher verfeindete Gruppierungen setzen sich heute an einen Tisch, so daß wir heute immer häufiger Zusammentreffen von Personen unterschiedlicher rechtsextremistischer Ausrichtungen haben. Das reicht vom Parteienbereich bis hin zu den militanten Glatzen.“ Mithin all jene, die sich im Kampf gegen die Demokratie zusammengefunden haben.

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 5. Oktober 1994 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

Das Kamerateam von „Report“ wurde bei seinen Aufnahmen massiv von seiten eines Sicherheitsdienstes, gestellt durch Mitglieder der holländischen „Aktionsfront nationaler Sozialisten“, bedroht.

Eine für rechtsradikale Treffen genutzte Kneipe des rechtsextremistischen belgischen Vlaams Blok diente Burschenschaffern, Redakteuren der neurechten Wochenzeitung „Junge Freiheit“, Mitgliedern von konservativen Gesprächskreisen und rechten Ideologen an diesem Wochenende als Versammlungsort. Organisiert wurde diese Versammlung von einem langjährigen Mitarbeiter der Republikaner. Als „Einlaßkarte“ – so „Report“ – war auch hier der „Hitler-Gruß“ obligatorisch.

Über den Nutzen des Treffens äußerte sich aber auch – an anderer Stelle – der FAP-Vorsitzende Friedhelm Busse: „Hitler hatte ein klares Ziel. Das war seine Vorstellung des großgermanischen Reiches, aber diese Vorstellung läßt sich heute nicht mehr durchsetzen, weil der Mann fehlt. Und wenn es nur meine Aufgabe ist, junge Leute heranzubilden, die im gegebenen Moment politische Massen führen können, die eines Tages mobilisiert werden. Für mich ist die Partei nur Schall und Rauch, nur Mittel zum Zweck.“

Unverhohlen gab Norbert Weidner, einer seiner Parteifunktionäre, zu, man wolle auch in Zukunft die Versammlungsfreiheit im Ausland nutzen, um das Netzwerk europäischer Neonazis noch enger zu knüpfen, wozu dieses Treffen bereits einen entscheidenden Beitrag geleistet habe.

In einer deutschen neonazistischen Mailbox mit dem Titel „Widerstand“ heißt es hierzu: „Dort waren Nationalisten sämtlicher Couleur auch anzutreffen, das Spektrum reichte von Glatzen bis über Ku-Klux-Klaner, von Angehörigen der Bündischen Jugend bis [hin zu, Anm. d. Verf.] Mitglieder[n] von Studentenverbindungen. Alles in allem also eine durchaus große Bandbreite.“

Die belgische Polizei griff hier genauso wenig ein, wie sie auch zuließ, daß auf der Hauptstraße NS-Propagandamaterial zum Verkauf angeboten wurde, wie z. B. Hakenkreuze und Odalsrunen zum Anhängen, Bücher wie „Mein Kampf“ und die „Geschichte der Waffen SS“ sowie Embleme verbotener neonazistischer Organisationen.

„Es kommt hinzu, daß aus dem westlichen Ausland relativ viel Material hineinkommt ins Bundesgebiet, das hier als eine Art Aufrüstung für die deutsche Neonazi-„Szene“ verwandt wird.“ (H. Rannacher, Verfassungsschutz Baden-Württemberg)

1. Seit wann gibt es das Diksmuider Treffen, seit wann wird es von Rechtsextremisten als Zusammenkunft genutzt, und seit wann sammeln die Sicherheitsbehörden der Bundesrepublik Deutschland Informationen darüber?

Das Traditionstreffen flämischer Patrioten in Diksmuide wird seit 1927 abgehalten. Mindestens seit 1972 wird es auch von Rechts-extremisten zur Begegnung mit Gleichgesinnten aus dem Ausland genutzt.

Seit Mitte der 70er Jahre sammeln die deutschen Sicherheitsbehörden Informationen über die Zusammentreffen.

2. Welche bundesdeutschen rechtsextremen und rechtskonservativen Organisationen bzw. Mitglieder aus diesen Organisationen haben nach Kenntnis der Bundesregierung am diesjährigen Treffen in Duiksmuide teilgenommen?

Den deutschen Sicherheitsbehörden ist die Teilnahme aus folgenden rechtsextremistischen Organisationen an dem Treffen bekanntgeworden:

- „Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei“ (FAP)
- „Junge Nationaldemokraten“ (JN)
- „Wiking-Jugend“ (WJ)

- „Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e. V.“ (HNG)
- „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)

Darüber hinaus nahmen auch einzelne Skinheads an dem Treffen teil.

3. Welche internationalen rechtsextremen und rechtskonservativen Organisationen bzw. Mitglieder aus diesen Organisationen haben nach Kenntnis der Bundesregierung am diesjährigen Treffen in Diksmuide teilgenommen?

Nach den vorliegenden Erkenntnissen haben die

- „Afrikaner Weerstandsbeweging“ (AWB)
- „British National Party“ (BNP)

sowie Skinheads aus West- und Osteuropa teilgenommen.

4. Welche bundesdeutschen rechtsextremen und rechtskonservativen Organisationen haben laut Kenntnis der Bundesregierung im Vorfeld zur Teilnahme am Treffen in Diksmuide aufgerufen und ihre Anhängerinnen und Anhänger mobilisiert?

Hierzu wird auf die Beantwortung zu Frage 2 verwiesen.

5. Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über den aktuellen Stand des laut FAP-Funktionär Norbert Weidner angestrebten Ausbaus eines europäischen rechtsextremen und rechtskonservativen Netzwerkes, und wie beurteilt die Bundesregierung diese Entwicklung?

Nach Presseberichten bezeichnet sich Herr Weidner als „Auslandsbeauftragter“ der FAP. Durch Organisation von Auslandsveranstaltungen rechter Gruppierungen und Organisationen soll danach die deutsche Justiz bzw. Polizei an hiergegen gerichteten Maßnahmen gehindert werden.

Führende deutsche Neonazis streben die informationelle Vernetzung der europäischen Neonaziszene mit Hilfe moderner Kommunikationstechniken an.

6. Ist der Bundesregierung bekannt, daß laut Norbert Weidner in Zukunft vermehrt ausländische Kontakte und Veranstaltungen zur Umgehung der bundesdeutschen Gesetzgebung genutzt werden sollen?

Ja.

7. Ist der Bundesregierung bekannt, mit welchen kommunikativen Mitteln (Mailboxen, Zeitungen, Theorieorganen etc.) die europäischen rechtsextremen und rechtskonservativen Organisationen miteinander in Verbindung stehen?

Nach vorliegenden Erkenntnissen nutzen rechtsextremistische Kreise und Organisationen zunehmend die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik, wie z. B. elektronische Mailbox, Fax-Geräte und sog. Info-Telefone zur Weitergabe und Verbreitung von Informationen.

Weiterhin liegen Erkenntnisse über ansatzweise Kontakte bzw. versuchte Kontaktaufnahmen deutscher Rechtsextremisten zu rechtsextremistisch orientierten Adressaten im europäischen Ausland über Mailbox vor.

8. Kann die Bundesregierung die Äußerung von Helmut Rannacher aus der Vorbemerkung bestätigen, daß „neonazistisches Propagandamaterial“ aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland ins Bundesgebiet überführt wird, und wenn ja, welche Kenntnis hat die Bundesregierung darüber?

Ja.

Die Einfuhr von NS-Propagandamaterial aus dem Ausland wird seit Jahren u. a. in den Verfassungsschutzberichten dargestellt. Schwerpunktländer sind u. a. die USA und Dänemark.

9. Hat die Bundesregierung Informationen über die Verteilungsmechanismen und -wege dieses Materials durch rechtsextreme und rechtskonservative Organisationen?

NS- und rechtsextremistische Schriften werden auf dem Postweg – in der Regel in unauffälligen Päckchen/Paketsendungen – in die Bundesrepublik Deutschland versandt. Die Versendung erfolgt unter fiktivem Absender an Postfächer oder Postlageradressen. Das Material wird auch an Drittländer versandt und von dort durch Vertrauensleute nach Deutschland transportiert.

Zumeist geschieht dies auf Bestellung; jedoch wird auch unaufgefordert NS-Propagandamaterial aus dem Ausland an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in der Bundesrepublik Deutschland geschickt.

10. Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung ergriffen bzw. sind geplant, um der Verteilung, Einfuhr und Beschaffung von verbotenen „NS-Propagandamaterial“ durch rechtsextreme und rechtskonservative Organisationen zu begegnen?

Die Bundesregierung hat mangels entsprechender rechtlicher Bestimmungen des betreffenden Auslandes keine Möglichkeiten, unmittelbar gegen die Hersteller bzw. Versender dieses Materials im Ausland vorzugehen. Dänemark hat angekündigt, seine Gesetzgebung gegen den Rassismus zu verschärfen und dadurch die Herstellung und die Ausfuhr von NS- und rechtsextremistischem Propagandamaterial in die Bundesrepublik Deutschland zu unterbinden.

Die Bundesregierung schöpft alle zollrechtlichen Möglichkeiten zur Verhinderung der Einfuhr von NS-Propagandamaterial auf der Grundlage des Gesetzes zur Überwachung strafrechtlicher und anderer Verbringungsverbote (GÜV) aus.

In einer Vielzahl von Fällen gelingt es den Zollbehörden, solche Sendungen festzustellen und den Strafverfolgungsbehörden zu übergeben. Seit 1992 hat die Bundesregierung die Beobachtung des Zuflusses von rechtsextremistischem Propagandamaterial aus dem Ausland erheblich verstärkt.

11. Kann die Bundesregierung die Aussage Helmut Rannachers bezüglich der Zusammenarbeit von Personen und Organisationen unterschiedlicher rechtsextremistischer Ausrichtung bestätigen, und kann die Bundesregierung weiter bestätigen, daß an diesem Prozeß der Zusammenarbeit auch vorher „verfeindete“ Gruppierungen teilnehmen?

Wenn ja, welche Kenntnis hat die Bundesregierung darüber, und wie bewertet sie diese Entwicklung?

Wenn nein, aufgrund welcher Sachkenntnis kommt die Bundesregierung zu einem abweichenden Ergebnis?

Der Bundesregierung ist bekannt, daß im Bereich rechtsextremistischer Gruppierungen neuerdings eine gruppenübergreifende Zusammenarbeit angestrebt wird. Dabei handelt es sich nach den vorliegenden Erkenntnissen bisher ausschließlich um informationelle, nicht um organisatorische Vernetzungsansätze.

12. Was ist der Bundesregierung über das Verhältnis der in Diksmuide vertretenen rechtskonservativen zu den rechtsextremen Organisationen bekannt, und welche Veränderungen hat es gegebenenfalls in den letzten Monaten oder Jahren gegeben?

Die Teilnehmerzahl von Rechtsextremisten an den Treffen in Diksmuide ist nach den vorliegenden Erkenntnissen seit einigen Jahren von ca. 1 000 auf deutlich unter 100 zurückgegangen.

13. Zu welchen ausländischen, insbesondere westeuropäischen Organisationen unterhalten die in Diksmuide anwesenden bundesdeutschen rechtsextremen und rechtskonservativen Gruppierungen Kontakte?

Die in Diksmuide anwesenden deutschen rechtsextremistischen Organisationen unterhalten nach Erkenntnissen der Bundesregierung Kontakte zu rechtsextremistischen Personen und Organisationen im westeuropäischen Ausland, den USA und – vereinzelt – Osteuropa.

14. Auf welche Zielgruppen versuchten die anwesenden Organisationen Einfluß zu nehmen?

Der Bundesregierung liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

15. Aus welchen studentischen Verbindungen waren Vertreter anwesend, und welche Rolle haben sie auf diesem Treffen gespielt?

Über die Teilnahme von Vertretern studentischer Verbindungen ist der Bundesregierung nichts bekannt.

Die Erfassung solcher Gruppen und ihnen angehörender Einzelpersonen ist rechtlich nicht zulässig.

16. Trifft es zu, daß auch Redakteure und Mitarbeiter der „Jungen Freiheit“ anwesend waren, und welche Rolle haben sie auf diesem Treffen eingenommen?
- a) Welche Rolle hat insbesondere Hans-Ulrich Kopp auf diesem Treffen eingenommen?
  - b) Hat die Anwesenheit von Redakteuren der „Jungen Freiheit“ auf diesem Treffen die Einschätzung der Bundesregierung zu diesem Organ verändert, und wenn ja, wie?

- a) Die Anwesenheit von Herrn Kopp in Diksmuide ist durch die „Report“-Sendung der ARD vom 5. September 1994 bekannt.
- b) Das Bundesamt für Verfassungsschutz wertet die Zeitschrift regelmäßig im Hinblick auf rechtsextremistische Bestrebungen i. S. der §§ 3, 4 BVerfSchG aus. Im übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage vom 31. Mai 1994 – Drucksache 12/7763 – verwiesen.

17. Aus welchen „Konservativen Gesprächskreisen“ waren Anhänger anwesend, und welche Rolle haben sie auf diesem Treffen eingenommen?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

Auf die Antwort zu Frage 15 wird verwiesen.

18. Welche Rolle haben Anhänger des „Bundes heimat treuer Jugend“ auf diesem Treffen gespielt?

Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor.

19. Stuft die Bundesregierung den „Bund heimat treuer Jugend“ als rechtsextrem ein, und wenn ja, wieso findet diese Organisation keine Erwähnung im Verfassungsschutzbericht des Bundes?

Inzwischen nicht mehr; auf die Verfassungsschutzberichte 1985 S. 169, 1986 S. 181 wird hingewiesen.

20. Welche Maßnahmen haben bundesdeutsche Sicherheitsbehörden im Vorfeld ergriffen, um gegen dieses Treffen bzw. gegen anreisende Rechtsextremisten vorzugehen, und welche Maßnahmen haben die Sicherheitsbehörden nach diesem Treffen ergriffen?

Die grenzpolizeilichen Ausreisekontrollen sind nach Bekanntwerden des geplanten Zusammentreffens von europäischen rechtsextremistischen Organisationen im Bereich der deutsch-belgischen Grenze einschließlich der benachbarten französischen und niederländischen Grenzabschnitte verstärkt worden. Vier Personen, die aufgrund von konkreten Anhaltspunkten der rechtsextremistischen Szene zuzurechnen waren und offensichtlich an dem Zusammentreffen teilnehmen wollten, wurde die Ausreise untersagt.

Die deutschen Behörden haben sofort nach Erlangung von Erkenntnissen über das geplante Zusammentreffen alle Mitgliedstaaten der europäischen Union hierüber informiert.

21. Gegen wie viele Teilnehmer dieses Treffens wurden Ermittlungen wegen welcher Verstöße eingeleitet?

In Einzelfällen wurden beim Grenzübertritt gefährliche Gegenstände i. S. des Waffengesetzes sowie Propagandamaterial von NPD und FAP sichergestellt. Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse darüber vor, ob im Zuständigkeitsbereich der Länder strafrechtliche Verfolgungsmaßnahmen eingeleitet wurden.

22. Hat es anlässlich dieses Treffens eine Zusammenarbeit mit anderen europäischen Sicherheitsbehörden gegeben, und wenn ja, mit welchen, und wie hat sich diese Zusammenarbeit gestaltet?

Ja.

Zu den Einzelheiten wird nicht öffentlich Stellung genommen.

23. Wie wurde dieses Treffen nach Kenntnis der Bundesregierung in der rechtsextremen und rechtskonservativen Presse bewertet?

Nach Erkenntnissen der Bundesregierung wurde das Treffen von Diksmuide in rechtsextremistischen Publikationen nicht herausragend thematisiert.

